Wie geht es nach dem Krieg weiter?

Foto: Diane von Schoen

Bereits seit fast einem Jahr wütet in der Ukraine der Krieg. Aber wie wird die Welt nach dem Ende des Konflikts aussehen? Droht eine erneute Trennung in Ost- und Westblöcke? Sind wir bereits im Kalten Krieg 2.0? Darüber hat sich der Philosoph und ehemalige deutsche Kulturminister Julian Nida-Rümelin gemeinsam mit anderen Experten in seinem Buch „Perspektiven nach dem Ukrainekrieg“ Gedanken gemacht. Am **12. Jänner** diskutiert er ab 19 Uhr im Bruno-Kreisky-Forum (19., Armbrusterg. 15) mit Rudolf Scholten seine Erkenntnisse.
Eintritt frei. Anmeldung auf www.kreisky-forum.org (dob)

Lyrik für den Frieden in drei Sprachen

Foto: Kunst-Projekte

In Reaktion auf den Krieg in der Ukraine haben die Ukrainerin Mary Nikolska und die Burgenländerin Franziska Bauer den Lyrikband „Dona Nobis Pacem“ veröffentlicht, in dem sie sich in Gedichten auf Ukrainisch, Russisch und Deutsch für den Frieden aussprechen. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch die zahlreichen Illustrationen von insgesamt fünf Künstlerinnen, die dem pazifistischen Plädoyer Nachdruck verleihen. Präsentiert wird der Gedichtband am **16. Jänner** ab 19 Uhr im Café Club International (16., Payerg. 14).
Eintritt: freie Spende. Infos: www.galeriestudio38.at (dob)

Die hohe Kunst des Kehrens, Schnippens und Schnalzens

Feuerzeuge, Besen, Mülltonnen und sogar ganze Waschbecken: Es gibt kaum einen Alltagsgegenstand, der in den Händen der Mitglieder der Perkussion-Band Stomp nicht zum Musikinstrument wird. Seit 26 Jahren sorgt das Performance-Kollektiv mit seinen spektakulären Live-Shows auf der ganzen Welt für Staunen. Vom **10. bis 15. Jänner** wird nun wieder in der Wiener Stadthalle (15., Roland-Rainer-Pl. 1) gestampft, getrommelt und gerattert, was das Zeug hält. Dabei hat das schräge Klangerlebnis heuer eine besonders beeindruckende Nummer mit Koffern, die an das geschäftige Treiben auf einem Bahnhof erinnern soll, im sprichwörtlichen Gepäck.
Genaue Beginnzeiten und Tickets (ab 39,80 Euro) online auf www.stadthalle.com (dob)

Da klappern die Mülltonnen: Die britische Perkussion-Band Stomp ist vom 10. bis 15. Jänner in der Wiener Stadthalle zu Gast. Foto: Steve McNicholas

350 beeindruckende Installationen machen den Lichterpark Lumagica zu einem einzigartigen Erlebnis. Foto: Lumagica

Lumagica: Die Konferenz der Tiere im Lichterpark

Von wegen dunkle Jahreszeit: Bis **12. Februar 2023** wird die Anlage rund um das Europahaus Wien (14., Linzer Str. 429) zum zauberhaften Lichterpark Lumagica. Zu Walzerklängen können die Besucher 350 aufwendig gestaltete Lichtobjekte vor der wunderschönen Kulisse des barocken Schlösschens bewundern. Mit bunten Schmetterlingen, fröhlichen Waldtieren und imposanten Naturgiganten gibt es in der Lichtershow „Walzer der Tiere“ jede Menge zu entdecken. Inszeniert wird das romantische Schauspiel mit energiesparender LED-Technik.
Öffnungszeiten: Mo.–So. 16.30–21.30 Uhr (ausgenommen am 24. Dezember). Infos und Tickets (ab 15 Euro) online auf www.lumagica.at (dob)

Die „Sonny Boys“ feiern ihr Comeback

Foto: Gloria Theater

Die beiden Publikumslieblinge Andreas Steppan (l.) und Gerald Pichowetz geben in der Komödie „Sonny Boys“ das Komikerpaar Willie Clark und Al Lewis, das nach jahrzehntelanger Trennung ein letztes Mal für eine Nostalgiesendung gemeinsam auf die Bühne zurückkehren soll. Das einzige Hindernis: Hinter den Kulissen können sich die beiden Stars von gestern auf den Tod nicht ausstehen. Premiere feiert die Komödie des US-amerikanischen Dramatikers Neil Simon am **9. Jänner** ab 20 Uhr im Gloria Theater (21., Prager Str. 9).
Tickets (ab 37 Euro) online auf www.gloriatheater.at (dob)

Dystopie mit einem Schuss Realität

Foto: Moritz Schell

Mit ihrer Inszenierung von „Die Stadt der Blinden“ nach dem Roman von José Saramago ist der Regisseurin Stephanie Mohr ein veritabler Coup am Theater in der Josefstadt (8., Josefstädter Str. 26) gelungen. Immerhin ist die Frage nach den gesellschaftlichen Folgen einer plötzlichen Katastrophe angesichts zahlreicher aktueller Krisen brisanter denn je. So erinnert die Geschichte einer Stadt, deren Bewohner unerwartet erblinden, stellenweise auf beklemmende Weise an die Gegenwart.
Die nächsten Termine: **12. und 13. Jänner** jeweils ab 19.30 Uhr. Tickets (ab 7 Euro) online auf www.josefstadt.org (dob)